

KEIN SÜSSER KUSS

KSK ist eine Liebeserklärung an die kulturelle Vielfalt. Vor dem Hintergrund populärer Vorurteile und Klischees, stellt sich der Film dem Thema Migration in Deutschland. Im Focus vier in Berlin lebende ProtagonistInnen: Drei MigrantInnen aus Thailand und ein mit einer Thailänderin verheirateter deutscher Protagonist.

In dieser intimen Bilderwelt gibt es keine Erklärungen. Keine ergänzenden Hinweise, die Regisseure verlassen sich bei ihrer Betrachtung komplett auf das Instrumentarium des DIRECT CINEMA. Der Zuschauer wird zum Freund, Kollegen, Kunden oder Gast. Er sitzt beim Essen mit am Tisch. Singt mit in der Karaokebar. Er geht den Hund ausführen und kocht fürs Kind. Er fühlt die Länge der Nacht und hofft auf gute Nachricht wenn das Telefon klingelt.

Vor dem Hintergrund, dass es in der thailändischen Kultur der Anstand gebietet die eigenen Gefühle in Zaum zu halten und auch im Privaten das tiefste Innere im Herzen eher verborgen bleibt, hat Karaoke eine besondere Bedeutung in der thailändischen Gesellschaft und bei den thailändischen MigrantInnen. Karaoke ist ein unterhaltsames und Gemeinschaft stiftendes Medium, dass die Möglichkeit bietet Gefühle zu verarbeiten und zu zeigen ohne das Gesicht zu verlieren. Karaoke ist Freizeitgestaltung, Geschäftsgrundlage, Therapie, Kunst, Kultur und Alltag.

KSK ist ein frei finanziertes Projekt, das mit der Hilfe der Familien, von Freunden, Kollegen und den Protagonisten mit viel Energie und Liebe zur Sache realisiert wurde.